

Lesestoff

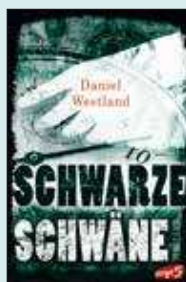
Don Winslow:
Kings of Cool
Suhrkamp Verlag,
351 Seiten,
19,95 Euro



Nicht witzig. Nicht romantisch. Nicht cool. Nichts bleibt nett an dem ursprünglich mal lockeren Deal, den die beiden kalifornischen Strandsonnyboys Ben und Chon eine zeitlang durchgezogen haben. Ihr selbst gezüchteter Dope, der Extra-Spaß beim Sex bringt und die Kasse enorm auffrischt, verkauft sich viel zu gut und lockt deshalb bald Typen an, die das Geschäft ernster nehmen. Sehr viel ernster! Der lockere, soziale und fröhliche Ben und sein wortkarger, von Kriegseinsätzen ernüchterter Kumpel Chon sind die – na ja – „Helden“ in einem Drogenkrimi, der den Leser extrem aufwühlt. Don Winslow hat schon mehrere Jahre lang sehr gute Krimis vor allem aus dem Surfer-Milieu geschrieben. Der große Erfolg kam aber 2010 nach seinen fünf Jahre dauernden Recherchen über die Drogenmafia in Südamerika und den USA. Der daraus entstandene Roman „Tage der Toten“ wurde als Ergebnis der erschütternden Erkenntnisse weltweit ein Bestseller: Unverblümt, brutal, nervenaufreibend, erschreckend. Es folgte „Zeit des Zorns“ - die eigentliche Geschichte von Ben und Chon und ihrer Freundin O. Der jetzt erschienene Thriller „Kings of Cool“ beschreibt vor allem die Vor- und Familiengeschichte der beiden Jungs und ihren Aufstieg in der kalifornischen Drogenszene. Dabei schreibt Winslow wie sonst noch keiner vor ihm: Unglaublich rasant entfaltet er seinen Plot und durchdringt dabei die Köpfe und Seelen seiner Kings. Manche Kapitel bestehen nur aus zwei Wörtern, aber die sitzen. Was bleibt ist

ein Rausch der Eindrücke, Ekel vor der Gewalt im ursprünglich mal so coolen Marihuana-feeling und eine irre spannende Thriller-Trilogie, die im positiven Sinne süchtig macht nach mehr von Don Winslow. *Jörg Wild*

Daniel Westland:
Schwarze Schwäne
Script5 Verlag,
368 Seiten,
12,95 Euro



Gibt es einen Zusammenhang aller großen Umwelt- und Menschheitsprobleme? Und wenn ja: Wie lautet diese Todesformel? Und kann sie durchbrochen werden? Diesen Fragen geht ein Institut für Risikoforschung in Wuppertal nach, für das auch Studentin Jennifer arbeitet. Als sie am Bahnhof einem Verletzten helfen will, gerät sie unvermittelt ins Visier einer weltumspannenden und skrupellosen Firma. Bald schon setzt ein Agent des Konzerns alles daran, ihr das Leben schwer zu machen. Als immer mysteriösere Geschehnisse um sie herum passieren, nimmt Jennifer gemeinsam mit ihrem Zwillingbruder und einem Ex-Lover den Kampf gegen den unsichtbaren Feind auf und stellt dabei fest: Sie hat die Todesformel entdeckt ohne es zu merken. Das tapfere Trio wird arg gebeutelt, aber gleichzeitig scheint auch eine Lösung für eine Änderung der Todesformel möglich – in vielerlei Hinsicht beginnt ein enorm spannender und doch sehr glaubwürdiger Wettlauf gegen die Zeit. Autor Daniel Westland schafft es, trockene Fakten der Umwelt- und Sozialzerstörung in einen flotten, jungen Thriller

zu packen, der von der ersten Seite an fesselt. *Jörg Wild*

Andreas Schnurbusch:
Mordkommission Köln
- Schleusermord
Edition Lempertz
248 Seiten
9,99 Euro



Eigentlich sind Vorworte dazu da, um überlesen zu werden. In diesem Fall ist es anders, hier lohnt sich ein Blick in den Beipackzettel. Denn der Autor von „Schleusermord“ ist im realen Leben Kriminalkommissar und Leiter einschlägiger Abteilungen bei der Kölner Kripo. Kenntnisreich, aber zu Beginn auch ein wenig detailverliebt, steigt Andreas Schnurbusch in den ersten Fall des Ermittlerduos Hubert Makele und André Moritz, genannt Fisch und Kid, ein. Eine Polizeistreife findet am Kronenburger See in der Eifel die Leiche eines jungen Mannes im Auflieger eines verunglückten Sattelzuges. Der Fahrer ist flüchtig. Nach Auswertung der Tatortspuren und Obduktion der Leiche steht fest, dass der Mann erwürgt wurde. Die Beamten der Mordkommission „Mama“ gehen jeder Spur akribisch nach und kommen der Identifizierung des Mörders Schritt für Schritt näher. Die Ermittlungen führen über das Kölner Rotlichtmilieu zu einer international agierenden Schleuserbande. Was sich zuerst wie eine Polizeiakte liest, nimmt zunehmend Fahrt auf und wird mehr und mehr zu einem spannenden Thriller, bei dem man nie ganz sicher sein kann, ob es sich nicht doch um eine Reportage handelt. *P.S.*

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

